

6. Sonntag der Osterzeit

9. Mai 2021



„Dies trage ich euch auf: dass ihr einander liebt.“

Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

In einem geistlichen Lied heißt es:

*Liebe ist nicht nur ein Wort,
Liebe das sind Worte und Taten.
Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren
Als Zeichen der Liebe für diese Welt.*

*Freiheit ist nicht nur ein Wort,
Freiheit das sind Worte und Taten.
Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben
Als Zeichen der Freiheit für diese Welt.*

*Hoffnung ist nicht nur ein Wort,
Hoffnung das sind Worte und Taten
Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig,
Als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.*

Jede Feier des Sonntags führt uns in die Liebe, in die Freiheit und in die Hoffnung hinein, die in der Zuwendung Jesu ihren Grund hat.

Kyrie

Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld: ***Kyrie eleison.***
Denn größer als alle Schuld ist deine Liebe: ***Kyrie eleison.***
Du machst uns aus Knechten zu Freunden: ***Kyrie eleison.***
Erbarme dich uns, o Herr, erbarme dich uns.

Lass uns glauben an deine Liebe: ***Christe eleison.***
Mit Vertrauen kommen wir zu dir: ***Christe eleison.***
Du machst uns aus Knechten zu Freunden: ***Christe eleison.***
Erbarme dich uns, o Herr, erbarme dich uns.

Komm uns zu Hilfe, dass wir nicht wanken: ***Kyrie eleison.***
Was uns auch zustößt, sei du unser Halt: ***Kyrie eleison.***
Du machst uns aus Knechten zu Freunden: ***Kyrie eleison.***
Erbarme dich uns, o Herr, erbarme dich uns.

(GL 523)

Tagesgebet

Gott allen Lebens, in herzlicher Freude preisen wir die Auferstehung deines Sohnes. Lass das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägen und verwandeln. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unsren Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. Lesung

Apg 10,25-26.34-35.44-48

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornélius ankam, ging ihm dieser entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch. Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Noch während Petrus redete, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Joh 4,7-10

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 15, 9-17

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies frage ich euch auf: dass ihr einander liebt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Beate, Bürokauffrau, 42, gute Figur, 174 groß, brünett, Sternzeichen: Widder. Bin gern in der Natur und arbeite in meinen Garten. Nach vielen Enttäuschungen glaube ich immer noch an die große Liebe. Wenn du es ernst meinst melde dich.

Eine Annonce, die vor etwa drei Wochen in einer Tageszeitung geschaltet wurde. Eine von vielen, die nach der Liebe suchen, wahrscheinlich nach körperlicher Nähe, gemeinsamer Zeit, Zärtlichkeit, Sexualität, ... aber das ist alles schon Interpretation und greift gleichzeitig sicher zu kurz.

Was meinen Menschen, wenn sie von der Liebe sprechen, wenn sie in den öffentlichen Raum treten und nach der großen Liebe suchen?

Hinter dem Suchen nach Liebe tut sich wohl eine „Welt“ auf, die tiefer geht als das, was man mit ein paar Schlagworten beschreiben kann – eine „Sehnsuchtwelt“, die sich speist vom Erleben des genauen Gegenteils ... von einer vielfach enttäuschten Liebe, von „zwischenmenschlicher Unbehasttheit“, von einer inneren Einsamkeit, inmitten einer vernetzen Welt!

Wir können schnell über solche Worte in einer Zeitung drüberlesen, aber wenn wir bei ihnen zu verweilen versuchen, dann tauchen vielleicht Bilder in uns auf, Gefühle, vielleicht sogar konkrete Gesichter aus dem eigenen Leben.

Was hier ausgesprochen wird, berührt uns vielleicht mehr, als man es im ersten Augenblick wahrnimmt. „Ich fühl mich so einsam“, hieß es neulich in einer SMS ... von einem, der nach außen hin seit über zwanzig Jahren glücklich verheiratet ist ... Einsamkeit trotz äußerem Miteinander, trotz guter KollegInnen im Büro und erfolgreichen Geschäftspartnerschaften ...

Wenn wir von der Liebe sprechen treten wir immer in einen sehr weiten „Raum“ ein, der uns in der Tiefe unserer Existenz anspricht, in den wir Menschen uns nur zu allzu gerne für immer zurückziehen und dort für immer einrichten möchten ... der „Raum der Liebe“, ist vielleicht der älteste „Sehnsuchtsort“ den Menschen kennen. Vielleicht ist er sogar älter als der Raum, in dem Menschen nach Gott fragen.

Die Erfahrung: *Ich bin geliebt* korrespondiert mit der Sehnsucht nach Unvergänglichkeit, nach Sicherheit, nach Beständigkeit, nach Heimat, ... Und gleichzeitig haben Menschen - seit es sie gibt - die Erfahrung gemacht, dass sie aus diesem „Raum“ immer wieder „vertrieben“ wurden, durch einen Schicksalsschlag, durch andere Menschen, durch eigenes Versagen, ... dass es sich um einen „Raum“ handelt, den man nicht festhalten, nicht machen, nicht planen kann.

Versicherungen bieten heutzutage fast alle Arten von Versicherungen an: von der Unfallversicherung bis zur Lebensversicherung. Eine Liebesversicherung fehlt noch im Repertoire und wird dort immer fehlen. Bevor sich jetzt einige von ihnen fragen, wie aus diesen einleitenden Gedanken eine Predigt werden soll, schaue ich gerne mit ihnen auf die heute verkündeten Schrifttexte. Sowohl die Lesung aus dem Johannesbrief als auch der verkündete Abschnitt aus dem Johannesevangelium sind regelrechte Meditationen über die Liebe, über eine Verbundenheit, die tiefe Erfüllung zu schenken vermag. *Bleibt in meiner Liebe*, sagt Jesus. Werdet in der Verbundenheit mit mir selber zu Liebenden.

Sind diese Worte nicht fast kitschig, zu schön um wahr zu sein, wenn sie in einer Welt in den Mund genommen werden, in der die Liebe so oft zerbricht, so oft unerwidert bleibt, in einer Welt, in der die Zusage, dass Gott uns liebt durch Schicksalsschläge und Brüche oft bis ins Letzte auf die Probe gestellt wird. Glaube ist für mich die Zumutung, trotz gegenteiliger Erfahrungen an der Liebe festzuhalten. Wo wir damit aufhören, verlieren wir das, was uns menschlich sein lässt, was wir als Menschen brauchen und was wir anderen schulden.

Damit möchte ich die Herausforderungen des Lebens, die jeder und jede zu bestehen hat, nicht kleinreden. Ganz im Gegenteil: wir sollten uns erinnern, dass die Liebe, die Gott ist, nicht eine Sache des Verstandes ist, nicht eine Sache der Abwägung oder der Analyse ... sondern einzig und allein eine

Sache des Vertrauens. Wer Gottes Liebe begreifen will, vergreift sich, kommt ihr nicht näher, sondern entfernt sich von ihr.

Der Dichter und Priester Andreas Knapp lädt in einem seiner Gedichte zu einem Perspektivenwechsel im Blick auf Gott ein, wenn er schreibt:

von gott aus gesehen
ist unser suchen nach gott
vielleicht die weise wie er uns auf der spur bleibt
und unser hunger nach ihm das mittel
mit dem er unser leben nährt
von gott aus gesehen
ist unser irrendes pilgern
das zelt in dem Gott zu gast ist
und unser warten auf ihn
sein geduldiges anklopfen
von gott aus gesehen
ist unsere sehnsucht nach gott
die weise seiner gegenwart
und unser zweifel der raum
in dem gott an uns glaubt

Diesen Perspektivenwechsel, brauchen wir wohl auch im Blick auf die Liebe Gottes zu uns. Sie berührt uns unerkannt. Sie ist vielleicht in jenen Momenten am kräftigsten wo wir sie innerlich am meisten vermissen. Diese paradoxe Annäherung ist vielleicht der Schlüssel, um in vielen Situationen zu bleiben, in seiner Liebe zu bleiben. Vor diesem Hintergrund ist der Text der anfangs erwähnten Annonce im Blick auf Gott eigentlich ein intimes Gebet: *Nach vielen Enttäuschungen glaube ich immer noch an die große Liebe. Wenn du es ernst meinst melde dich.*

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du nennst uns nicht mehr Knechte sondern Freunde, weil du uns liebst. Im Vertrauen auf deinen Beistand wollen wir in Liebe den Menschen begegnen und für sie beten:

- Für alle Frauen und Männer, die in unseren Gemeinden durch Wort und Tat die Botschaft Christi verkünden. Um den Segen deines Geistes, der sie leitet und ihnen Kraft gibt.

Christus, (er)hörē uns.

- Für die vielen Menschen, die Krieg erleben müssen, die traurig und verzweifelt sind, weil sie keinen Lichtblick mehr sehen. Um den Frieden, der Bestand hat und der den Menschen Hoffnung gibt und sie neues Leben gestalten lässt.

Christus, (er)hörē uns.

- Für alle, die sich ungeliebt und unnütz fühlen, für alle, deren Selbstwert durch die Erfahrung von Missbrauch und Gewalt schwer beschädigt wurde. Um Erfahrungen, die heilsam sind.

Christus, (er)hörē uns.

- Für alle, die von Natur aus oder vom Schicksal her benachteiligt sind: Für alle Kranken, für alle, die körperlich oder geistig beeinträchtigen Menschen, für alle, die unter der Last des Alters leiden. Um deinen Trost, der ihnen Freude am Leben und Geborgenheit schenkt.

Christus, (er)hörē uns.

- Für die Verstorbenen unserer Familien und Verwandten und für alle, an die sonst niemand mehr denkt. Um den ewigen Frieden bei dir.

Christus, (er)hörē uns.

Herr, du bist unser Leben, unser Anfang und Ende. Erhöre gnädig unsere Bitten. Denn dein sind die Zeit und die Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Uns liebender Gott, du bist der Beschützer aller, die auf dich hoffen. Segne uns, bewahre, lenke und schütze uns, damit nichts uns trennen kann von dir, damit wir bleiben in deiner Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf uns herab und begleite uns allezeit.

Von der Erfahrung der Liebe ...

Wo hab ich es her, dass ich weiß, dass du bist?
Ich weiß es nicht. Niemand weiß es, warum ich das weiß.

Wie kam ich darauf, dass du mich liebst?
Ich weiß es nicht. Niemand weiß, warum ich das weiß.

Du bist und du liebst mich, das weiß ich,
an allem Wissen vorbei.
Ich bin nämlich kein Stern, von dir geworfen ins All,
dich zu umkreisen, bis er verlöscht. Das weiß ich.
Doch brennen muss ich wie er,
an deinem Feuer aufbrennen zu dir,
das geht nicht anders.

Ich weiß, dass ich dich liebe, mein Gott, Amen.

© Sr. Hedwig Silja Walter

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: Nathan Dumlao on unsplash.com

Texte (wenn nicht anders angegeben): Dr. Josef Keplinger

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020